



Rollende Oldies glänzen

Zum Mekka für Oldtimer-Fans ist am Wochenende Zörbig geworden. Historische Autos, Motorräder und Nutzfahrzeuge rollten zum 25. Oldtimer-Treffen „Curbici Veterano“. Vor dem Schloss konnten die historischen Karossen bestaunt werden, bevor trotz Regens die erste Rallye mit Prüfungen nach Dessau startete. Seite 9

FOTO: THOMAS SCHMIDT

Pracht der Vergangenheit lebt

Beim 25. Oldtimer-Treffen Curbici Veterano in Zörbig bestaunen Besucher Autos, Motorräder und Nutzfahrzeuge. Ob DDR-Laster oder US-Karossen – bei den Ausfahrten rollt es trotz Regens.

VON FRANK CZERWONN

ZÖRBIG/MZ. Bernd Dieffenbacher überlässt nichts dem Zufall. Nicht nur sein 1935 als einer der letzten seiner Art gebaute Opel 1290 glänzt prachtvoll, als er am Samstag mit seiner Frau Edeltraut und Mitfahrerin Evelyne Weimann am Schloss Zörbig vorfährt. Das Trio ist auch von Kopf bis Fuß im Stil der 30er Jahre gekleidet. „Das muss ja alles passen“, meint Dieffenbacher, der manche Kleidungsstücke nähen ließ und andere in Schottland kaufte. Der Dessauer ist einer von mehr als hundert Teilnehmern, die sich die 25. Ausgabe des Oldtimer-Treffens „Curbici Veterano“ nicht entgehen lassen.

Andreas Voss vom Orgateam ist über den Andrang froh. Denn der Generationswechsel und die Folgen der Corona-Pause seien auch bei den Oldtimer-Freunden zu spüren. Besonders bei Nutzfahrzeugen. „Viele junge Leute haben ja keinen Lkw-Führerschein.“ Um so erfreulicher ist die Premierteilnahme der Gruppe „Zörbiger Kraftverkehr“ um Jerome Emmrich. „Uns interessiert alles, was mit Osttechnik zu tun hat“, sagt der 35-Jährige. Auch wenn die Beschaffung von Ersatzteilen schwierig sei. Am Schloss zeigen die rund 20 Mitstreiter historische H 6 aus den 50er und 60er Jahren ebenso wie verschiedene W 50.

Verliebt in Ami-Schlitten

Komplett in alte Ami-Schlitten verliebt sind dagegen Andrea und Sven Kostanski aus Wolfen. Sie parken den langen weißen Cadillac Deville von 1963. „Wir sind hier seit mehr als 20 Jahren dabei“, sagt Andrea im blumengemusterten 60er-Jahre-Kleid. Das Treffen sei durch die Ausfahrten, Prüfungen und Benzingespräche einfach toll. Und warum US-Wagen? „Die sind so cool, haben Charme.“ Ihre Tochter Liliana, die eine Ausbildung zur Automobilfachfrau macht, nickt. Ihr Freund Oliver Röder durfte den Cadi sogar schon fahren: „Der rollt besser als gedacht.“

Für Staunen sorgt Wolfgang Siewert vom Dessauer Oldtimerclub. Der 83-Jährige zeigt mit dem 1958 erbauten blau-weißen Burgfalken 250 das kleinste Auto in Zörbig. Von dieser Weiterentwicklung des Victoria Spatz durch das Oberpfälzer Unternehmen Burgfalke gebe es nur noch zwei Stück. „Er soll 97 Kilometer pro Stunde schaffen. Aber das weiß er nicht.“ Knapp Tempo 80 sei aber drin.

Auch historische Zweiradmaschinen fehlen nicht. „Aber wegen des Regens sind weniger gekommen als sonst“, weiß Organisator Ralf Zschoche, der im Festzelt die Teilnehmer auf die Ausfahrt zum Junckers-Museum in Dessau und die Prüfungen unterwegs einstimmt. Dazu gehören Buchstaben an Bäumen, die ein Lösungswort bilden, das Ertasten von Ersatztei-



Am Start zur Rallye nach Dessau werden den Zuschauern jedes Fahrzeug und jeder Fahrer vorgestellt. FOTOS: FRANK CZERWONN



Die Gruppe „Zörbiger Kraftverkehr“ stellt erstmals historische Nutzfahrzeuge vor.



Stilch fahren Bernd und Edeltraut Dieffenbacher sowie Evelyne Weimann (M.) mit dem Opel 1290 am Zörbiger Schloss vor.



Wolfgang Siewert besitzt einen von weltweit zwei Burgfalken 250.



Eva Borchardt (l.) kam auf einer Suzuki GS 400L von 1984, Axel Borchardt mit einem NSU Tourenmodell von 1925.



Andrea Kostanski und Tochter Liliana am Cadillac Deville von 1963

len in einer Blackbox oder das Kugellagerschieben. Auf die Ausfahrt verzichten wegen des Wetters die haleschen Motorradfans Eva Borchardt mit ihrer Suzuki GS 400L von 1984 und ihr Mann Axel auf einem NSU Tourenmodell von 1925. „Alte Maschinen zu fahren macht Arbeit, neue machen Spaß“, sagt sie. Neu heißt hier 30 Jahre alt. Am Sonntag startet die zweite Aus-

fahrt durch Zörbiger Ortsteile mit vielen Schaulustigen am Markt.

Begründer kehren zurück

Hans-Peter Lohmann und Gundula Wawrzinek können nur staunen, was aus ihrer Oldtimer-Idee geworden ist, die 1998 am Küchentisch entstand. Sie haben die Curbici Veterano bis 2005 organisiert. Zur 25. Ausgabe sind sie erstmals

zurück. „Unsere Nachfolger machen das toll.“ Abends werden dann im Zelt nicht nur Fotos aus 25 Jahren gezeigt, sondern auch viele Geschichten erzählt. Wie jene vom Opel des Bernd Dieffenbacher, dessen Vater der letzte Opel-Meister in Dessau war. Wie der Junior den runtergekommenen Opel von Grund auf neu aufbaute, ist schon wieder eine eigene Story.